

Freitag, 11. Juni 2021, Rhein-Zeitung Kreis Cochem-Zell, Seite 19

Moritz Beinlich hat immer noch schnelle Beine



Der Lauf in Föhren fand unter Corona-Bedingungen mit maximal 20 Startern pro Lauf statt: Mit dabei war auch der Kaisersescher Moritz Beinlich (Startnummer 918) und der Greimersburger Yanick Pütz (907). Foto: Holger Teusch

Leichtathletik: Kaisersescher wird in Föhren unter Corona-Bedingungen Zweiter über zehn Kilometer – Weitere COC-Läufer am Start

Föhren. Die ganz großen leistungssportlichen Ziele hat Moritz Beinlich erst einmal hinten an gestellt. Doch schnell laufen kann der 24-Jährige aus Kaisersesch, der 2019 Deutscher Meister im Halbmarathonlauf geworden war, auch nach dem Einstieg in den elterlichen Betrieb noch. Das bewies der mittlerweile von der LG Regensburg (wo Beinlich auch studierte) zur LG Rhein-Wied zurückgekehrte Langstreckenläufer im Industriepark Region Trier (IRT) zwischen Föhren, Bekond und Hetzerath. Vor knapp neun Monaten, beim ersten Lauf mit Zeitmessung in Rheinland-Pfalz unter Corona-Bedingungen, hatte Beinlich an gleicher Stelle mit 32:16 Minuten über 10 Kilometer die beste Zeit erzielt. Diesmal war er in 31:22 Minuten fast eine Minute schneller. Noch flotter war allerdings in 31:06 Minuten Alexander Bock.

Beinlich war trotzdem zufrieden: „Mit Bocki laufen macht immer Bock“, sagte der studierte Betriebswirt. Der 28 Jahre alte Saarländer Bock hatte viel fürs Tempo gesorgt. Nach

sechs Kilometern konnte Beinlich nicht mehr ganz folgen, erfüllte aber seine eigene Prognose von einer Zeit um 31:30 Minuten. Das ist zwar zwei Minuten über seiner 10-Kilometer-Bestzeit von 29:33 Minuten, aber Laufen steht für ihn nicht mehr im Mittelpunkt. Während der Woche sind die Ausflüge durch die Eifellandschaft Ausgleich. Nur am Wochenende habe es etwas mit Training zu tun. Auf der Bahn sei er bisher aber noch nicht gewesen, erzählte der Deutsche 5000-Meter-Jugendmeister von 2015. Mit den schnellen Beinen eines Mittelstrecklers hatte sich zunächst sogar Yannick Pütz an Bock und Beinlich orientiert. Dieses Tempo konnte der 23-Jährige, der drei Wochen zuvor in 1:55,73 Minuten 800-Meter-Bestzeit gelaufen war, aber nicht ganz mithalten. Der Greimersburger, der wie Beinlich für die LG Rhein-Wied startet, freute sich aber über die neue persönliche Zehn-Kilometer-Bestzeit von 32:33 Minuten. „Eigentlich wollte ich in Siegburg 1500 Meter laufen. Aber das wurde abgesagt“, erklärte Pütz den spontanen Schwenk zum Straßenlauf in Föhren.

Mit einem Wettkampf hatten die IRT-Zeitläufe auch nur im Entferntesten zu tun. Aber besser als nichts, so die vorherrschende Meinung. Maximal 20 Sportler waren gleichzeitig auf der Strecke im sonntags gewohnten ruhigen Gewerbegebiet mit seinen Park- und Radwegen. Die LG Meulenwald Föhren stellte mehr oder weniger ihre offiziell vermessenen Trainingsstrecken zur Verfügung, sorgte für eine vollelektronische (Netto-)Zeitmessung und dafür, dass nie zu viele Sportler zusammen auf dem Parcours waren. Außerdem musste sich jeder zwecks möglicher Infektions-Nachverfolgung vorab anmelden und ein maximal 24 Stunden altes, negatives Corona-Testergebnis (alternativ vollständige Impfung oder überstandene Erkrankung) nachweisen. Lohn des Aufwands: Offizielle Zeiten, die für Bestenlisten anerkannt werden können.

155 Läufer fast jeden Alters und Leistungsniveaus nutzten die Chance zu zeigen, was sie auch nach bald eineinhalb Jahren Corona-Pandemie noch können. Triathlet Timo Bertram von der LG HSC Gamlen-RSC Untermosel war über fünf Kilometer in 18:27 Minuten Schnellster der 45- bis 49-Jährigen. Sein LG-Kamerad Markus Schmitt aus Moselkern lief die zehn Kilometer in 41:48 Minuten. Die letztjährige Rheinlandmeisterin bei den 14-Jährigen, Hanna Winkler aus Bullay, verbesserte sich über fünf Kilometer um mehr als eine Minute auf 24:34. teu

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.